

im ganzen Lande vor sich kommen lassen und ihnen vom Thron herab ihre strengsten Befehle erteilt. Und was es nur Tenres und Prächtiges in aller Herren Länder gab, das mußte herbeigeschafft werden, daß ein Glanz und ein Reichthum sie umgab, der unbeschreiblich ist.

## VI.

Und doch sind sie jetzt noch nicht zufrieden gewesen und sagten immer: „Wir müssen noch etwas mehr werden!“ Da sprach die Frau: „Werden wir Kaiser und Kaiserin!“ — „Nein,“ sagte der Mann, „wir wollen Papst werden!“ — „Hoho! das ist alles nicht genug,“ schrie die Frau in ihrem Eifer, „wir wollen lieber Herrgott sein!“

Raum aber hatte sie das Wort ausgeredet, so ist ein mächtiger Sturmwind gekommen, und ein großer schwarzer Vogel mit funkelnden Augen, die wie Feuerräder rollten, ist zum Fenster hereingeflogen und hat gerufen, daß alles erzitterte: „Daß ihr versauern müßt im Essigkrug!“

Baug, und da war alle Herrlichkeit zum Kuckuck, und da saßen sie alle beide, der Mann und die Frau, wieder in ihrem engen Essigkrug drin; da sitzen sie noch und können drin sitzen bleiben bis an den jüngsten Tag.

Bechstein.

## 219. Des Königs Münster.

Es war einmal ein König, der erbaute ein prachtvolles Münster zur Ehre und zum Lobe Gottes, und durfte niemand zu diesem Bau einen Heller beisteuern, nach des Königs ausdrücklichem Gebot, sondern er wollte es ganz aus dem eigenen Schatz erbauen. Und so geschah es auch, und das Münster war vollendet, schön und würdig, mit aller Pracht und aller Zier. Und da ließ der König eine große marmorne Tafel zurichten, in diese ließ er mit goldenen Buchstaben eine Schrift graben, daß er, der König, allein den Dom erbaut habe, und niemand habe dazu beigetragen. Als aber die Tafel einen Tag und eine Nacht lang aufgerichtet war, so war in der Nacht die Schrift ver-